

## V.

## Zur Baugeschichte des Heidelberger Schlosses.

Von

Fritz Seitz, Architekt.

Nicht zum ersten Mal wird es unternommen, dem Besucher des Heidelberger Schlosses eine Beschreibung von dessen einzelnen Bauwerken zu geben. Eine ganze Anzahl für das Baudenkmal begeisterter Männer hat es sich angelegen sein lassen, die Geschichte desselben zu erforschen und ihm durch Wort und Schrift neue Freunde zu erwerben. Namen wie Leger, Mezger, von Graimberg werden unvergessen bleiben, wann immer sich Jemand in ernsterem Interesse näheren Aufschluß über die Bedeutung der Schloßruinen verschaffen will. Spätere Forscher haben, auf deren Hinterlassenschaft weiterbauend, durch Auffindung historischer Notizen, durch Betrachtungen über die künstlerischen oder technischen Einzelheiten dazu beigetragen, daß das Interesse für das vaterländische Kunstdenkmal wach gehalten wurde.

Wenn ich es heute gleichwohl unternehme, die Bauten des Schlosses zum Gegenstand der Betrachtungen zu machen, so geschieht dies mit der Zuversicht, daß es mir möglich sein werde, eine Anzahl neuer Momente heranzuziehen, welche sich geeignet erweisen, manches Unrichtige zu beseitigen und manches Unklare aufzuhellen.

Die meisten der vorhandenen Forschungen, insoweit dieselben sich nicht auf spezielle Details beziehen, legen das Hauptgewicht auf die historischen Ueberlieferungen. Einzelne Urkunden, da und dort zerstreute Notizen geben eine spärliche Grundlage für weitgehende Interpretationen. Erhaltene Abbildungen von theilweise sehr zweifelhafter Genauigkeit veranlassen Conjecturen, welche häufig mehr gewagt, als richtig erscheinen. Das Studium der Ruinen selbst und die Folgerungen, welche sich hieraus ergeben, kamen meist erst in zweiter Linie.